

## **Antworten der Landtags-Kandidat\*innen im Wahlkreis 2 zu den Fragen des ADFC Stuttgart**

### **Frage 1: Fahren Sie selbst Fahrrad? Falls ja, eher in der Freizeit oder eher im Alltag?**

#### **Cem Özdemir Grüne:**

Ich fahre schon seit meiner Jugend oft und gerne mit dem Fahrrad – in der Freizeit, im Alltag, oder auch um beim Bundespräsidenten Ernennungsurkunden abzuholen. Auch in meinen 12 Jahren als Bundestagsabgeordneter für Stuttgart habe ich viele meiner zahlreichen Wahlkreistermine mit dem Rad gemacht.

#### **Friedrich Haag FDP:**

Aufgrund meiner vielfältigen Terminverpflichtungen bin ich im Alltag viel in unterschiedlichen Stuttgarter Stadtbezirken und auch in ganz Baden-Württemberg unterwegs. Aus zeitlichen Gründen fahre ich meist mit dem Auto oder der Stadtbahn. Das Fahrrad hat bei mir in der Freizeit Platz.

#### **Sara Dahme SPD:**

Ja, meistens nur in meiner Freizeit, da meine Arbeitsstelle zu weit entfernt ist.

#### **Faisal Osman Die Linke:**

Ich nutze im Alltag vor allem den Mix aus Bus und Bahn. In meiner Jugend war das Fahrrad mein Hauptverkehrsmittel, heute fahre ich eher in der Freizeit. Mein eigenes Rad wartet im Keller aktuell auf einen neuen Reifen. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass in der Stuttgarter Kessellage mit den vielen Steigungen das Fahrrad ohne E-Unterstützung für den harten Pendel-Alltag oft eine Hürde darstellt. Genau deshalb setze ich mich für eine Infrastruktur ein, die den Umstieg auf E-Bikes für alle logistisch und finanziell attraktiv macht.

### **Frage 2: Welche Chancen für die Stadt Stuttgart und Umland sehen Sie in der Förderung des Radverkehrs?**

#### **Cem Özdemir Grüne:**

Die Chancen für Stuttgart und das Umland in der Förderung des Radverkehrs sind riesengroß. Das Fahrrad ist das Allroundtalent der Mobilitätswende: gesund, leise, günstig – und in Stadt und Land oft das schnellste Verkehrsmittel. Radfahren ist gesund und klimafreundlich, erzeugt weder Lärm noch Schadstoffe, braucht kaum Platz, ist preisgünstig und innerorts unübertroffen schnell. Nicht zuletzt ist die Region Stuttgart auch ein bedeutender Standort für die Fahrradwirtschaft, die eine nicht zu unterschätzende, ökonomische Bedeutung in Produktion, Handel, Service und Tourismus hat.

#### **Friedrich Haag FDP:**

Ich trete dafür ein, die Attraktivität aller Verkehrsträger zu stärken. Das macht für mich eine moderne Verkehrspolitik aus. Dazu gehört ein attraktives Radnetz, auf dem sicheren Rad gefahren werden kann. In Stuttgart stehen wir allerdings vor dem Problem, dass es Lücken im Radnetz gibt – nicht zuletzt wegen der Topografie und den sehr begrenzten räumlichen Verhältnissen. An vielen Stellen in Stuttgart gibt es nicht ausreichend Platz, um z.B. den Auto- und Lkw-Verkehr vom Radverkehr zu separieren.

**Sara Dahme SPD:**

Die Verkehrswende gelingt nur, wenn Pendler\*innen echte Alternativen haben. Jede Fahrt, die vom Auto aufs Rad verlagert wird, entlastet Stuttgart: weniger Stau, weniger Lärm, bessere Luft. Das ist gut fürs Klima – und für die Gesundheit. Und: Wer Rad fährt, kommt oft schneller und entspannter an.

**Faisal Osman Die Linke:**

Radverkehrsförderung ist für mich eine ökonomische Effizienzstrategie. Jedes Fahrrad entlastet unsere überfüllten Straßen. Unser Ziel ist die Stadt der kurzen Wege. Besorgungen und Arztbesuche müssen ohne Auto erreichbar sein, was die lokale Kaufkraft stärkt. Für die Metropolregion ist zudem der Ausbau von Radschnellwegen zentral, um Pendlerverkehre nachhaltig zu gestalten. Wir wollen vorhandene Straßenräume im Sinne der Flächenökonomie klug umgestalten, statt neue Flächen zu versiegeln.

Mobilitätsstationen sollen Leihräder und ÖPNV besser verknüpfen und so den Umstieg erleichtern.

**Frage 3: Wie stellen Sie sich eine Lösung im Zielkonflikt Bau von Fahrradinfrastruktur vs. Parkplätze im beengten öffentlichen Raum vor? Wie würden Sie priorisieren?**

**Cem Özdemir Grüne:**

Die grün-geführte Landesregierung hat die Infrastruktur für den Radverkehr massiv ausgebaut und den Kommunen alle Werkzeuge für ein zukunftsweisendes Parkraummanagement ermöglicht. Kommunen, die den Verkehr in ihren Innenstädten beruhigen wollen, werden wir beim Umbau ihrer Straßenräume unterstützen. Außerdem wollen wir Kommunen finanziell und fachlich unterstützen, die mit Superblocks oder autofreien Altstädten vorangehen wollen.

**Friedrich Haag FDP:**

Es muss gemeinsam vor Ort mit den Akteuren die Lage beurteilt werden. Es braucht sichere Radverkehrsinfrastruktur. Gleichzeitig sind in angemessener Entfernung zu Gewerbe und Wohnraum auch ausreichend bezahlbare Parkplätze nötig. Wichtig ist mir, dass wir die einzelnen Verkehrsteilnehmer nicht gegeneinander ausspielen, sondern Kompromisse anstreben.

### **Sara Dahme SPD:**

Mobilität heißt Bewegung – nicht Stillstand. Natürlich gibt es Zielkonflikte. Aber Polarisierung hilft niemandem. Wir brauchen intelligente Netzplanung statt Straßenkampf. Mit dem Stadtgeschwindigkeitskonzept betrachten wir das ganze Verkehrsnetz: Mal bekommt das Rad Vorrang, mal der ÖPNV oder das Auto. Es geht um faire Lösungen – nicht um Ideologie.

### **Faisal Osman Die Linke:**

Wir müssen den öffentlichen Raum nach dem Kriterium der Raum-Effizienz bewerten.

Ein Parkplatz ist die Nutzung von teurem öffentlichem Grund als private Abstellfläche. Meine Priorität ist klar: Vorrang für den fließenden Verkehr wie Fuß, Rad und ÖPNV vor dem ruhenden Autoverkehr. Sicherheit ist dabei nicht verhandelbar. Wo Parkplätze die Sicht behindern oder sichere Radwege verhindern, müssen sie weichen. Ergänzend wollen wir den Parkdruck durch bessere Sharing-Angebote und Quartiersgaragen organisch reduzieren. Wir verwalten nicht den Stillstand, wir gestalten den Verkehrsfluss.

**Frage 4: Welche Aspekte sind Ihnen beim Radfahren besonders wichtig? Zum Beispiel: Gesundheit, Bewegung, soziale Kontakte, Flexibilität, schneller ans Ziel, Spaß oder Klimaschutz?**

### **Cem Özdemir Grüne:**

Mein Alltag ist immer gut durchgetaktet und das Fahrrad ist einfach eine super Möglichkeit auch zwischen zwei Terminen mal gut in Bewegung und eine Portion frische Luft zu bekommen. Dann kommt man beim nächsten Termin automatisch entspannter und bestens gelaunt an.

### **Friedrich Haag FDP:**

Ich sehe den Radverkehr pragmatisch. Der Faktor Zeit spielt für mich eine große Rolle: Manchmal ist man mit dem Rad schneller, mal mit dem Auto, mal mit dem ÖPNV. Und die Bewegung soll ja auch nicht schaden. Gleichzeitig muss man aber auch an diejenigen denken, die zum Beispiel aus gesundheitlichen Gründen auf das Auto angewiesen sind.

### **Sara Dahme SPD:**

Flexibilität, Spaß und Bewegung.

### **Faisal Osman Die Linke:**

Besonders wichtig sind mir Flexibilität und Sicherheit. Man ist unabhängig und kommt in der Stadt oft am schnellsten ans Ziel. Aber Radfahren darf keine Mutprobe sein. Damit sich alle, auch Kinder und Senioren, im Alltag sicher fühlen, brauchen wir durchgängige und gut ausgebaute Netze. Zudem muss das Fahrrad Teil einer

digitalen Mobilitätskette sein. Flexibilität funktioniert nur, wenn ich mein Rad sicher abstellen oder an Haltestellen spontan auf Leihräder umsteigen kann. Klimaschutz ist hier das Ergebnis einer logistisch überlegenen Lösung.

### **Frage 5: Wie stehen Sie zu der aktuellen Debatte zu mehr Tempo 30 in Stuttgart?**

#### **Cem Özdemir Grüne:**

Die Novelle der Straßenverkehrsordnung ermöglicht es den Kommunen leichter als bisher, Tempo 30 unter bestimmten Bedingungen anzuordnen. Davon sollte die Stadt Stuttgart auch Gebrauch machen, an allen Stellen, an denen es sinnvoll ist und mehr Lebensqualität für die Wohnbevölkerung bringt. Nicht umsonst haben sich mehr als 1.100 Kommunen in der Initiative „Lebenswerte Städte“ zusammengeschlossen und mehr Handlungskompetenzen und Spielräume vom Bundesgesetzgeber eingefordert.

#### **Friedrich Haag FDP:**

Tempo 30 erachte ich dort für sinnvoll, wo die Sicherheit es erfordert, z.B. vor Schulen, Kitas oder Pflegeeinrichtungen. Ein flächendeckendes Tempo 30 in ganz Stuttgart lehne ich ab. Eine pauschale Regelung würde den Verkehrsfluss unnötig ausbremsen – und am Ende den ÖPNV und die Anwohner stärker belasten, z.B. durch längere Fahrzeiten und erhöhten Fahrzeugbedarf der Busse.

#### **Sara Dahme SPD:**

Tempo 30 macht Städte leiser, sicherer und lebenswerter. Schon aus Lärmschutzgründen wirkt es wie eine Halbierung des Verkehrs. Es erhöht die Schulwegsicherheit und stärkt Stadtteilzentren. Die Reform der Straßenverkehrsordnung ermöglicht mehr Spielraum – aber kein flächendeckendes Tempo 30. Die Behauptung, ganz Stuttgart würde automatisch Tempo-30-Zone, ist falsch. Mit dem Stadtgeschwindigkeitskonzept wollen wir gezielt prüfen, wo 30 oder sogar 20 km/h sinnvoll sind. Sicherheit und Lebensqualität stehen im Mittelpunkt.

#### **Faisal Osman Die Linke:**

Ich unterstütze Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit innerorts ausdrücklich. Die Vorteile sind volkswirtschaftlich messbar. Es verkürzt Bremswege massiv und senkt die Unfallschwere im Sinne der Vision Zero. Das entlastet nicht nur die Menschen, sondern auch unser Gesundheitssystem. Darüber hinaus ist Tempo 30 die effektivste Methode für Lärmschutz und verbessert die Luftqualität in dichten Stadtteilen. Ein gleichmäßigerer Verkehrsfluss reduziert zudem energieintensives Stop-and-Go und erhöht die Aufenthaltsqualität für alle Stuttgarter deutlich.

### **Frage 6: Nennen Sie uns bitte zwei fehlende Radverbindungen in Ihrem Wahlkreis.**

### **Cem Özdemir Grüne:**

Wir brauchen eine verbesserte Anbindung von Vaihingen an den Radschnellweg nach Böblingen und den Radweg auf der neuen Körschtalbrücke.

### **Friedrich Haag FDP:**

Derzeit fehlt beim Flughafentunnel von Stuttgart-Plieningen nach Filderstadt-Bernhausen noch eine Lösung für Radfahrer, damit sie sich nicht auf dem engen Fuß- und Radweg mit den Fußgängern in die Quere kommen. Gut, dass die Ostumfahrung jetzt bald für den Radverkehr ertüchtigt werden soll, für die ich mich eingesetzt habe. Bislang hat auch eine gute Radanbindung in Möhringen an den Fasanenhof und die Fildern gefehlt. Super, dass mit dem Bau der neuen Körschtalbrücke an der B27 perspektivisch ein Geh- und Radweg entstehen soll. Auch hier hat sich mein Einsatz für eine bessere Radverbindung gelohnt.

### **Sara Dahme SPD:**

In den vielen Gesprächen, die ich an Wahlständen und auf Podien geführt habe, haben sich folgende Bedarfe abgezeichnet. Ich selbst lebe aber in Stuttgart Nord, und bin lediglich in der Innenstadt mit dem Rad unterwegs.

- Radweg zwischen Sillenbuch und Hedelfingen entlang der Filderauffahrt
- Radweg von Sillenbuch zur Innenstadt über die Jahnstraße
- Radweg ins Ramsbachtal entlang der Birkacher Straße
- Radweg entlang der Mittleren Filderstraße von der Ruhbank bis Plieningen und weiter.

### **Faisal Osman Die Linke:**

Im Wahlkreis Stuttgart II sehe ich zwei strategische Lücken. Erstens die Verbindung zwischen Möhringen und Vaihingen. Entlang der Möhringer Landstraße und Vaihinger Straße fehlt eine durchgängige und geschützte Führung, die den Berufs- und Schülerverkehr sicher trennt. Zweitens die Achse Plieningen-Birkach in Richtung Universität Hohenheim. Hier ist die Führung oft lückenhaft und für Radfahrende unattraktiv. Wir müssen diese Stadtteile durch sichere Hauptradrouten besser vernetzen, um den Radverkehr als vollwertigen Verkehrsfluss zu etablieren, statt ihn nur am Fahrbahnrand mitzuführen.